

Den Herausforderungen ins Auge sehen

Kommentar einer erfahrenen pakistanischen Journalistin

Ayeshah Alam

Der folgende Kommentar, geschrieben am 7. November für SÜDASIEN, nimmt für General Musharraf und seinen Ausnahmezustand Stellung. Unter den pakistanischen Intellektuellen gibt es viele Skeptiker gegenüber Musharraf's Gegenspielern. Die Übergänge zur offenen Sympathie mit der Musharraf-Herrschaft sind dabei fließend. Um dies zu dokumentieren, stellen wir den folgenden Kommentar neben das Interview mit der Menschenrechtsaktivistin Asma Jahangir, die genau entgegen gesetzte Positionen vertritt. Der Text wurde geschrieben, noch bevor der starke Mann Pakistans signalisierte, dass er dem Druck wenigstens teilweise nachgeben, die Wahlen im Januar abhalten, von seinem Posten als Oberbefehlshaber der Armee zurücktreten und den Großteil der politischen Gefangenen freilassen werde.

Mit dem, was ich hier schreiben werde, werde ich mich bei den „Intellektuellen“ und Aktivisten in meinem Land sehr unbeliebt machen. Ich habe mich jedoch immer für jemanden gehalten, der auch über Not und Missstände im eigenen Land offen seine Meinung sagt.

Ausnahmezustand in Pakistan. Dieser Satz löst die Alarmglocken in unseren Köpfen aus, und wir reagieren mit Panik. Doch so unerwünscht dies auch sein mag..., ich bitte jeden... ich flehe jeden an, zunächst genau die Tatsachen zu betrachten und erst dann Kommentare abzugeben.

Ich arbeite im Medienbereich – und dies seit 18 Jahren. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie während der Amtszeiten der beiden „demokra-

tisch“ gewählten Staatsoberhäupter Nawaz Sharif und Benazir Bhutto mit der Justiz und den Medien umgegangen wurde, und ich habe selbst erlebt, welche Freiheit Präsident Musharraf den Medien einräumte. Jeder, der lange unterdrückt wurde, lässt zwangsläufig, wenn er zum ersten Mal aus seinem Käfig befreit wird, eine Menge Dampf ab. Und das taten die pakistanischen Medien. Sie ließen keine Gelegenheit aus, alles und jeden zu kritisieren. Und die Regierung ließ es geschehen. Man sah, wie die über Jahre angestaute Negativität sich endlich entlud. So weit, so gut.

Ich glaube nicht, dass das Land oder die Welt vollständig begriffen haben, was in der Nordwestprovinz vor sich geht, wo die Bedrohung durch Militanz und Extremismus deutlich außer Kontrolle geraten ist. Die pakistanische Armee hat über 80000 Soldaten an der afghanischen Grenze, verglichen mit den 40000 NATO-Truppen eine riesige Zahl (besonders angesichts der Größe Pakistans im Vergleich zur Größe der NATO-Staaten und ihrer Ressourcen). Die Armee hat schon durch das verheerende Erdbeben vor zwei Jahren einen schweren

Schlag einstecken müssen. Und nun schickt sie ihre Truppen in die Nordprovinz, wo sie gegen Menschen aus dem eigenen Volk kämpfen.

Sehen wir uns die Justiz an. Sogar einige Anwälte bestätigen in Privatgesprächen, dass es in der Geschichte der pakistanischen Gesetzgebung zuvor noch nie so viele *suo motu* Untersuchungen durch die Richter gegeben habe. Warum gab es keine solchen Untersuchungen in den Fällen, in denen Politiker wegen Korruption angeklagt waren, von denen das ganze Land und Teile der Welt wissen, dass sie korrupt sind? Diese Fälle durften also elf Jahre lang ruhen? Mit den Institutionen, die die Richter zur Rechenschaft gezogen haben, musste tatsächlich etwas geschehen. Wenn aber sämtliche Institutionen gleichzeitig attackiert werden, wird dies letztlich nur Anarchie mit sich bringen. Man muss der Korruption auf allen Ebenen ein Ende bereiten... einverstanden... doch muss man zunächst die Prioritäten abwägen und dann entsprechend handeln...

Die Medien: Jeder in Pakistan wird bestätigen, dass die Medien nicht im-

Ayeshah Alam



Ayeshah Alam

mer verantwortungsvoll agieren. Das pakistanische *Geo Network* wird oft mit dem amerikanischen *Fox Network* verglichen. In einem Land, in dem die meisten Menschen ungebildet oder gar Analphabeten sind und demnach abhängig von den Informationen, die das Fernsehen ihnen liefert, sind Sensationsnachrichten ein gefährliches Instrument, das nur mit Vorsicht und Vernunft eingesetzt werden darf. Wir sind auch ein sehr emotionales Volk und sehr leicht dazu zu verleiten, auf die Straße zu gehen und unter den arglosen Bürgern Chaos und Panik zu verbreiten. Ich kann das Sendeverbot der Nachrichtensender verstehen, denn das Letzte, das wir brauchen, sind Ausschreitungen auf den Straßen, die wiederum zum vollständigen Zusammenbruch von Recht und Ordnung führen würden... das kann Pakistan im Moment wirklich nicht brauchen.

Die Festnahmen der Oppositionsführer. Ja... sie versuchen, die Öffentlichkeit anzustacheln, zu protestieren und auf die Straße zu gehen und immer wieder ihre politischen Statements zu verkünden. Asma Jehangir wird immer protestieren, ganz gleich, was passiert. Es ist das, was sie immer macht und was sie sehr gut kann. Imran Khan wird protestieren, weil er muss. Weil es seinen politischen Zielen dient. Dasselbe gilt für Benazir Bhutto. Unter normalen Umständen sehr lässig. Aber dies sind keine normalen Umstände. Ich komme zurück auf die Militanz in der Nordwestprovinz. Heute ist der 7. November. Sie haben eine weitere Stadt eingenommen. Man muss sich mit ihnen auseinander setzen... ob man will oder nicht... Pakistan kämpft einen internen Krieg. Dieses Mal müssen wir Präsident Musharraf unterstützen, damit er weiß, dass sein Volk hinter ihm steht, und um uns vor dem Rückfall ins finstere Mittelalter zu schützen.

Pakistan muss lernen, als Nation an einem Strang zu ziehen, und auch auf Seiten der Opposition begreifen,

wann es angebracht ist, die eigenen politischen Klagen beiseite zu lassen und sich stattdessen die Realität der Ereignisse genau anzusehen, bevor man mit *political correctness* anfängt.

Ich hatte gestern einen pensionierten Richter in meiner Sendung zu Gast und habe ihn gefragt, was das Problem am Ausnahmezustand sei. Er sagte, unsere Verfassung sehe die Möglichkeit vor, den Ausnahmezustand auszurufen, und die aktuelle Situation in Pakistan habe dies verlangt. Das Problem sei daraus entstanden, dass der Präsident den Ausnahmezustand als Oberhaupt der Armee ausgerufen habe und nicht als Präsident von Pakistan. Eine reine Formsache? Ich frage, war unser Präsident so dumm, waren auch seine Berater so blöd, dass sie diese Formalität nicht bedachten? Die Antwort ist nein. Natürlich nicht. Er hätte den Ausnahmezustand ebenso gut als Präsident von Pakistan ausrufen können. Und alle hätten genauso reagiert, wie sie es jetzt tun. Der Unterschied besteht darin, dass er nicht in der Lage gewesen wäre, den Ausnahmezustand zu halten, denn falls morgen die Richter (wir dürfen nicht vergessen, dass die Entscheidung des Gerichts über seine Präsidentschaftskandidatur noch aussteht) gegen ihn entscheiden, wäre der Ausnahmezustand nichtig geworden. Präsident Musharraf musste eine Maßnahme ergreifen, die ihm den Machterhalt sichert, damit er tun kann, was er tun muss.

Ich sah in sein Gesicht, während er seine Rede hielt. Er ist offensichtlich nicht glücklich mit der schwerwiegenden Entscheidung, die er getroffen hat. Er ist sich absolut bewusst, dass er sich bei der breiten Masse unbeliebt macht und dass Politiker und Aktivisten national und international ihn in Stücke reißen werden. Aber er hat sich entschieden, das in Kauf zu nehmen... Ich denke, wir müssen aufhören... den Herausforderungen ins Auge sehen, mit denen Pakistan konfrontiert wird... Pakistan an die

oberste Stelle setzen... uns gemeinsam als eine Nation mit den Dingen auseinander setzen... und uns dann wieder zurück begeben auf den Weg der Demokratie.

*Aus dem Englischen übersetzt
von Kristina Wydra.*

Zur Autorin

Ayesha Alam hat zunächst als Model, dann im Theater und beim Fernsehen in Pakistan gearbeitet, zunächst als Schauspielerin, später als Regisseurin. Produzenten und Darstellerin der Produktion *The Vagina Monologues*, das in Auszügen auch in Mumbai mit Jane Fonda und Merrissa Tomei aufgeführt wurde. Redakteurin einer täglichen Radiosendung in *City FM 89*, des ersten und lange Zeit einzigen pakistanischen Radiosenders in englischer Sprache. Zur Zeit Redakteurin einer *breakfast show* auf Dawn TV, des einzigen englischsprachigen TV-Nachrichtenkanals in Pakistan. Ayesha Alam hat drei Töchter.